

Erfahrungsbericht – University of British Columbia (Kanada)

Wintersemester 2018/2019

Das Auslandssemester in Kanada ist mit Sicherheit eine der coolsten Erfahrungen, die man machen kann. Bevor die Vorfreude so richtig hochkocht, möchte ich euch ein paar Tipps geben, wie ihr mit der Vorbereitung am besten vorgeht und was euch das Leben in Kanada (in meinem Fall war es Vancouver) erleichtert.

Nachdem ich die offizielle Zusage der FU erhalten hatte, habe ich mich zunächst um die dringendsten Angelegenheiten gekümmert: **Stipendien und andere Finanzierungsmöglichkeiten, Auslandskrankenversicherung, Wohnungssuche, vorläufige Kurswahl, Beantragen eines Urlaubssemesters**. Nachdem ich Mitte Januar die Zusage von der FU erhalten hatte, kam kurze Zeit später eine E-Mail von der UBC mit den ersten Anweisungen zum weiteren Vorgehen. Bis Mitte Mai musste ich dann meine vorläufige Kurswahl an die UBC schicken – allerdings hat man später die Möglichkeit, die Kurswahl nochmal komplett zu ändern. Ende Mai/Anfang Juni wurden dann die offiziellen Zusagen der UBC verschickt, wobei normalerweise jede von der FU vorgeschlagene Person einen Austauschplatz erhält.

Die UBC stellt eine **Krankenversicherung (iMED)** bereit, die zumindest für Term 1 (Sept.-Dez.) obligatorisch ist. Soweit ich mich informiert hatte, ist keine weitere Auslandskrankenversicherung erforderlich, es sei denn man möchte so etwas wie Rücktransporte und ähnliches abgedeckt haben. iMED deckte die vier Monate meines Aufenthalts ab und kostete \$425 (270€) inklusive des Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel.

Ich empfehle euch, so früh wie möglich nach den Bewerbungsterminen für die **Stipendien** zu schauen, da ich einen Bewerbungszeitraum für ein DAAD Stipendium verpasst hatte. Leider wurde es mit dem PROMOS Stipendium auch nichts, also blieb nur Auslands-BAföG als zusätzliche Finanzierungsmöglichkeit. Da die Obergrenzen für Auslandsbafög höher sind als für Inlands-BAföG, haben tendenziell mehr Personen Chancen auf eine Teilfinanzierung über erstgenanntes, es lohnt sich also es zumindest zu versuchen! Vancouver ist leider deutlich teurer als Berlin, sowohl von der Miete, als auch von sonstigen Lebensunterhaltskosten. Daher empfehle ich ein monatliches Budget von mindestens 800 – 1000 €, je nachdem wie teuer man wohnt und wie viel Geld man in der Freizeit so ausgibt.

Bezüglich der **Kurswahl** kann ich empfehlen, im Master nur 500er Kurse zu belegen. In Kanada wird eher in Jahren als in Semestern gezählt, weshalb die 100er – 400er “Undergraduate Kurse” sind und die +500er Kurse “Graduate und PhD Kurse”. Von dem Niveau, aber auch von der Art der Leistungsanforderungen unterscheiden sich die Bachelor und Masterkurse sehr. Die UBC verlangt, dass man 2-3 +500er Kurse belegt, um als Vollzeit-

Masterstudierender zu gelten. Kurz bevor das Semester in Berlin geendet hatte, bin ich zu den Zuständigen an meinem Institut gegangen und habe mir die Kurse die ich belegen wollte, absegnen lassen. Sechs Kurse würden mir rein theoretisch anerkannt werden, sodass ich erstens die Gewissheit hatte, dass ich mir die Punkte und Noten aus Vancouver anrechnen lassen kann und außerdem so ein bisschen Spielraum hatte. An der UBC läuft es dann so ab wie auch an der FU, in der ersten Woche kann man sich mehrere Seminare anschauen und dann muss man ziemlich schnell entscheiden, welche Kurse man wählt, da in manchen Seminaren schon in der zweiten Woche kleine Paper oder Vorträge oder ähnliches verlangt wurden. Ich habe am Ende nur zwei Masterkurse am politikwissenschaftlichen Institut besucht und war mit beiden sehr zufrieden! Da die +500er Kurse immer drei Stunden umfassen, ist der Arbeitsumfang für ein Seminar in etwa so groß wie der für zwei Seminare in Berlin. Mit den zwei Seminaren war ich ziemlich ausgelastet, hatte aber auch noch ein bisschen Zeit mir Vancouver und British Columbia anzuschauen.

Außerdem macht es Sinn, ein **Urlaubssemester** zu beantragen, dann bekommt man zumindest den Beitrag für die FU zurückgezahlt und kann bei Bedarf auch einen Antrag auf Rückerstattung des Semestertickets stellen.

Etwa einen Monat (August) vor meiner Abreise nach Vancouver habe ich angefangen über verschiedene Facebook-Gruppen und andere Webseiten (insbesondere craigslist.org) auf **Wohnungs- bzw. WG-Suche** zu gehen. Ich hatte mich von vornherein dagegen entschieden, mir auf dem Campus im Studentenwohnheim etwas zu suchen, da ich lieber in einem anderen Viertel wohnen wollte. Leider hat sich die Suche als eher schwierig entpuppt, da die wenigen, die mir geantwortet haben, fast alle nicht skypen wollten. Daher ist auch mein persönliches Worst-Case-Szenario eingetreten, da ich die ersten drei Nächte erstmal in Downtown im Hostel schlafen musste (geht auf keinen Fall ins American Backpacker!!!) um vor Ort weiter zu suchen. Ich hatte dann allerdings wahnsinniges Glück, weil ich innerhalb von zwei Tagen eine sehr nette WG in Kitsilano gefunden hatte und mich dort die ganze Zeit meines Aufenthalts sehr wohl gefühlt habe. Andere die ich kennen gelernt habe, die auf dem Campus gewohnt haben, hatten natürlich weniger Stress mit der Wohnungssuche, andererseits besteht dann auch die Gefahr, dass man sich nicht allzu oft von dort in die anderen Viertel oder nach Downtown begibt. Daher fand ich Kitsilano ideal, weil es zwischen Downtown und der UBC liegt und auch andere Bezirke ganz gut zu erreichen sind.

Zu **Vancouver** im Allgemeinen kann ich sagen, dass mich die Stadt wirklich umgehauen hat! Das Freizeitangebot, insbesondere Klettern, Wandern, Wasseraktivitäten, etc. sind sehr vielfältig und die Natur um Vancouver herum wirklich wunderschön! Wir hatten im September und Oktober glücklicherweise sehr wenige Regentage und dafür sehr viel Sonnenschein, sodass man die tolle Lage direkt am Meer und die Natur ziemlich genießen konnte. Der öffentliche Nahverkehr ist leider nicht der Beste, da es fast nur Busse gibt und die des Öfferten

überfüllt sind und es einfach lange dauert. Andererseits sieht man dadurch auch viel von der Stadt und wenn man sich erstmal dran gewöhnt hat ist es halb so schlimm. Die Stadt hat auch einiges kulturelles zu bieten: In dem Zeitraum in dem ich dort war gab es ein internationales Filmfestival, ein Literaturfestival und ein europäisches Filmfestival, aber auch Kunstfestivals und Ausstellungen. Ich kann insbesondere die Gegenden um Main St., Commercial Drive, und Broadway sehr empfehlen, dort gibt es nette Cafés und gute Restaurants, aber auch kleine individuelle Läden und Thrift Stores.

Insgesamt war mein viermonatiger Aufenthalt in Vancouver und an der University of British Columbia wunderbar! Trotz des hohen Arbeitsumfangs und der Anwesenheitspflicht in Seminaren hatte ich viel Spaß an dem Studium. Dennoch empfehle ich sehr, die wunderschöne Natur um Vancouver, gerade im September und Oktober, zu erkunden und die Möglichkeiten, die die Stadt zu bieten hat, auch zu nutzen - egal wie viel Stress ihr an der Uni habt! Ich wünsche euch eine tolle Zeit!